

II-9646 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4731/J

1993 -04- 30

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Haider
und Kollegen
an den Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten
betreffend "großslowenische Politik"

Bekanntlich war Österreich eines jener Länder in Europa, welches sich bereits frühzeitig und entschieden für die Anerkennung des selbständigen Staates Slowenien ausgesprochen hat. Dabei machte sich gerade die Freiheitliche Partei von Anfang an für die Selbständigkeit Sloweniens ebenso wie für die Anerkennung Kroatiens stark. So vorbehaltlos und positiv man sich in unserem Land, besonders auch von freiheitlicher Seite, für die Selbständigkeit und Anerkennung Sloweniens eingesetzt hat, so mehren sich leider in letzter Zeit jedoch jene Anzeichen, daß sich dieser junge selbständige Staat "großslowenischen" Träumereien oder, um es etwas pointierter zu formulieren, einem slowenischen Chauvinismus, der auch über die neuen Staatsgrenzen hinausgreift, zuwendet. Beweise bzw. Anzeichen für eine solche drohende Entwicklung liefert bzw. sind in der "Enciklopedija Slovenije", welche etwa mit öffentlicher Unterstützung seitens der slowenischen Regierung publiziert wurde, zu sehen; diese neue slowenische Enzyklopädie, als auch offizielle slowenische Landkarten zeigen Slowenien, das beispielsweise Südkärnten (rd. zehn Prozent Slowenenanteil) als geschlossenes Territorium inkludiert.

Nachdem mit dem österreichischen Anerkennungsschreiben vom 15. Jänner 1992 die Republik Slowenien ausdrücklich "in ihren bestehenden Grenzen" anerkannt wurde, und, entsprechend den Regeln des Völkerrechts, wonach beim Entstehen eines neuen Staates die Geltung von Grenzverträgen sowie der in anderen Verträgen enthaltenen Grenzfestlegungen automatisch auf den Gebietsnachfolger übergeht, nunmehr der Vertrag zwischen der Republik Österreich und der SFR Jugoslawien über die gemeinsame Staatsgrenze vom 8. April 1965, BGBl. Nr. 229/1966, i.d.F. des Vertrages vom 29. Okt. 1975, BGBl. Nr. 585/1976, im Verhältnis zur Republik Slowenien gültig ist (vgl. parlamentarische Anfragebeantwortung 3734/AB vom 14. Jänner 1993), sind solcherart von Slowenien initiierte Spekulationen hinsichtlich der Grenzen, bedenklich.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten nachstehende

Anfrage:

- 1) Obwohl die Anerkennung der Grenzen zwischen der Republik Österreich und der Republik Slowenien mehrfach abgesichert ist (vgl. Pressemeldungen vom 1. April

1993, z.B. Der Standard S. 4) stellt sich diesbezüglich folgende Frage: Was wird seitens der Republik Österreich unternommen, um die, zumindest unterschwellig versuchte Infragestellung der Staatsgrenzen von seiten Sloweniens hintanzuhalten?

- 2) Die neue slowenische Enzyklopädie, als auch offizielle slowenische Landkarten zeigen, wie in der Einleitung dargestellt, Teile Kärntens als geschlossenes slowenisches Gebiet.
 - a) Ist es Ihrer Auffassung nach nicht bedenklich bzw. macht es Sie nicht nachdenklich, daß derartige "Werke" mit offizieller Unterstützung seitens der slowenischen Regierung publiziert werden?
Wenn nein, warum nicht?
 - b) Sind demnach diese Publikationen nicht indirekte "Beweise" für verborgene "großslowenische Spekulationen"?
Wenn nein, warum nicht?

- 3) Ist es international üblich, daß Territorien von Nachbarstaaten, in denen anderssprachige Volksgruppen leben, in (Land)Karten so dargestellt werden, daß daraus die Sprach- (Volks-)zugehörigkeit ersichtlich wird bzw. ist es gängig, daß topographische Gegebenheiten mehrsprachig gekennzeichnet sind?
 - a) Wenn ja, aus welchen Gründen?
 - b) Wird von seiten Österreichs diesbezüglich eine ähnliche Vorgangsweise praktiziert?